

# Näher rückt die trübe Zeit

J = 90

1. Nä - her rückt die trü - be Zeit und ich fühl's mit Be - ben;  
schwin - den muss die Herr - lich - keit, ster - ben jun - ges Le - ben;  
Wal - des - schmuck und Blü - ten - pracht sin - ken bald in Gra - bes - nacht.  
Schei - den das macht Lei - den, Schei - den das macht Lei - den.  
Schei - den das macht Lei - den, Schei - den das macht Lei - den.

Text: Johann Georg Daniel Arnold (1780-1829)  
Melodie: Friedrich Silcher (1789 - 1860)

## Liedtext

1. Näher rückt die trübe Zeit und ich fühl's mit Beben;  
schwinden muss die Herrlichkeit,  
sterben junges Leben;  
Waldesschmuck und Blütenpracht  
sinken bald in Grabsnacht.  
[: Scheiden das macht Leiden :]

## Weitere Infos, MP3 & Hörbeispiele

[https://melodiemeister.com/naeher-rueckt-die-truebe-zeit\\_text\\_noten](https://melodiemeister.com/naeher-rueckt-die-truebe-zeit_text_noten)

## Video-Tutorial ansehen

<https://youtu.be/EGNg0ChcfiU>

→ Der vollständige Liedtext mit allen Strophen steht auf Seite 2.

## vollständiger Liedtext

1. Näher rückt die trübe Zeit  
und ich fühl's mit Beben;  
schwinden muss die Herrlichkeit,  
sterben junges Leben;  
Waldesschmuck und Blütenpracht  
sinken bald in Grabesnacht.  
|: Scheiden das macht Leiden :|
  
2. Blumen auf der grünen Au'  
still ihr Haupt schon neigen,  
Sommerabendlüfte lau  
rauhen Stürmen weichen.  
Vögel auf der Bergeshöh',  
Schmetterling am tiefen See  
|: müssen von uns scheiden :|
  
3. Blatt sinkt nieder in den Staub,  
wird ein Spiel im Winde;  
traurig schüttelt ab ihr Laub  
auf den Weg die Linde.  
Wolke eilt, dem Pfeile gleich  
stürmend durch der Lüfte Reich,  
|: scheucht die trauten Sterne :|
  
4. »Morgen muss ich fort von hier«,  
singt der Fink mit Grämen.  
Röschen klagt: »Da liegt die Zier,  
Abschied muss ich nehmen!«;  
Ach, es macht so bittrern Schmerz,  
wenn, was innig liebt das Herz,  
|: lang uns muss verlassen :|